

Worte des Dankes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **31 (1973)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Worte des Dankes

Es ist uns ehrenvolle Pflicht, wie eh und je, hier all denjenigen, welche uns in grosszügiger und unvoreingenommener Weise geholfen haben, diese Nummer der Neujahrsblätter in ihrer wiederum reichen Ausstattung herauszugeben, den wärmsten Dank abzustatten.

Wir dürfen – nicht anders als bisher – auch jetzt wieder dankerfüllt eintragen auf die

Ehrentafel der Donatoren

*die Hohe Regierung des Kantons Solothurn,
den Gemeinderat der Stadt Olten,
den Bürgerrat der Bürgergemeinde Olten,
die löbliche Hilarizunft von Olten* – und sodann die

ISOLA-WERKE IN BREITENBACH,

denen wir die farbig gedruckte älteste Solothurner Karte (zum Artikel Ad. Merz) zu verdanken haben. Es ist diese grosszügige Geste eigentlich nicht verwunderlich, wenn man vernimmt, dass dieses international führende Unternehmen auch für seine intensive Förderung verschiedenster kultureller Bestrebungen längst bekannt ist. Und dass gerade auch Olten so sinngemäss bedacht wurde, ist wiederum nicht verwunderlich, führt doch den Direktionspräsidenten, Herrn Paul Spielmann – übrigens mit einer Oltnerin verheiratet, die dem Jugendlande herzlich verbunden blieb –, seine militärische Stellung des öfters nach Olten, so dass sich zwangsläufig auch freundschaftliche Konnexen mit unserer Stadt ergaben.

Nicht weniger generös erwies sich aber auch die

SANDOZ AG in BASEL

durch liebenswürdige Schenkung des Vierfarbendruckes «Rokoko-Terrine», der nun im kulturgeschichtlichen Sektor unseres Kantons ein neues keramisches Kontingent vorzustellen erlaubt und für Verbreitung der Kenntnis sorgt, was besonders die Redaktorin der Neujahrsblätter zu herzlichem Danke veranlasst, nachdem schon die

ATEL in OLTEN

für den Druck in verdankenswerter Weise die vergrösserte Farbaufnahme geschenkt hatte. – Neben

der auswärtigen ist an unserem Publikationserfolg auch die einheimische Industrie beteiligt: So hat die

GRÜNINGER AG,

welche jüngst von Olten in den nördlichen Vorortsbereich dislozierte und ihre bestrickende Geschichte mit erfolgreichstem Aufstieg nun fesselnd wiedergibt, unsere Wirtschaftsgeschichte um wertvolle, ganz wesentliche Substanz vermehrt, und sie hat durch ihre freundliche Bereitschaft unsere Neujahrsblätter mit einer Liberalität unterstützt, als wäre dies ganz selbstverständlich. Diese Firma darf daher des aufrichtigen Dankes der Akademie absolut gewiss sein! – Aber auch der

SCHWEIZERISCHE BANKVEREIN

erfasste die Gelegenheit seiner Hundertjahrfeier zur Vorstellung seiner Oltner Filiale auf der linken Aareseite, ja, ergriff sogar in splendorreicher Weise aus Anlass seines Jubiläums die Initiative zur Reproduktion des Gemäldes «Vorfrühling 1953» von Gubler im Oltner Kunstmuseum für unsere Blätter und verschaffte letzterem dadurch wiederum die Möglichkeit zur immer schon gewünschten Edition einer Kartenserie. Der Generaldirektion dieser Grossbank wie der Filialeitung gebührt für die Verständnisbereitschaft grosse Anerkennung! – In die Reihe der Donatoren stellt sich aber auch das

NATURHISTORISCHE MUSEUM

unserer Stadt, dem mit der Möglichkeit zu seiner ausführlichen Aufzeichnung seiner 100jährigen Geschichte und der Darstellung einer neuen Konzeption, ebenso wie des Problemes, in welcher Weise das wertvolle Sammelgut an die Bevölkerung herangebracht werden könnte, anscheinend ein echter Dienst erwiesen wurde. Auch für diese Unterstützung, veranlasst durch den umsichtigen Präsidenten, Herrn Dr. Hans Fuhrmann, möchten die Neujahrsblätter als sehr erkenntlich registriert sein! – Dank abzustatten gilt es schliesslich dem

KOMITEE ZUR SCHAFFUNG EINER ERINNERUNGSPLASTIK

für den Gewässerschutz in Olten, das die Kosten für die einbindfertige Reproduktion von Kunst-

druck und Text über das sinnreiche Denkmal übernimmt und in der Genossenschaftsdruckerei hiefür nicht nur die leistungsfähige Offizin, sondern in Herrn Redaktor Walter Kräuchi auch den würdigen Interpreten gefunden hat. Es sei auch dafür aufrichtig, und mit Bewunderung der Leistung, gedankt! –

ZUR FINANZIERUNG DER WIEDERGABE VON

Stammbaum und Wappen und der familiengeschichtlichen Daten der Kully von Olten aber haben sich nun eine ganze Reihe von Angehörigen des Geschlechtes in unerwarteter Weise bereit erklärt, vorab der Sohn des Spenglermeisters Oskar Kulli-Fürst sel. in Zürich,

Herr Hans Kulli,

dessen Grosszügigkeit geradezu vorbildlich und beispielhaft zu nennen ist! Er möchte mit diesem Akte in Ehrfurcht zunächst seiner Eltern gedacht haben und – selber ein Spengler – gleichzeitig sich als Nachfahre des Spenglers Bartholomäus Kulli vom «Hübeli» (und zwar aus dessen zweiter Ehe) bekennen, wie seine Tante, des Vaters Schwester *Fräulein Frieda Kully*, in Olten, der wir gleichfalls sehr zu Dank verpflichtet sind. Von ihrem Vater Bartholomäus ging ja eine ganze Dynastie von Spenglern aus! – Aus erster Ehe desselben beteiligt sich via Simon Kully sel. in sehr edelmütiger Weise auch *die Erbgemeinschaft des Arthur Kully sel.*, bestehend aus Frau Paula Kully-Erni, Frau und Herrn Verena und Karl Müller-Kully vom Dürrenberg, Herrn Ingenieur Walter von Arx aus Bern anstelle der leider jüngst verblichenen Elisabeth von Arx-Kully und Frau und Herrn Dr. René und Eva Künzli-Kully in Olten. Damit entsprach diese Familie aber auch der Gesinnungsnoblesse des Arthur sel., der den Neu-

jahrsblättern ja vor fast 20 Jahren schon einmal direkt «aus der Not geholfen hat»! – Als höchst wohlwollend und für unser Anliegen zugänglich erwies sich sodann *Herr Klaus Nettelstroth*, der mit seiner respektgebietenden Spende ausdrücklich und in grosser Verehrung seiner unvergesslichen, allzu früh verstorbenen Mutter, der Lucie Nettelstroth-Kulli, gedacht haben möchte und sich so, via Grossvater Walter Kulli, stammesmässig immer noch angesprochen fühlt; auch sein Cousin, der dritte Malermeister *Herr Walter Kulli*, entschied sich gleichfalls nach Kräften für die gute Sache. – Aber auch aus dem Zugerlande bewies, auf Veranlassung der verwandten Redaktorin, *Fräulein Alice Henggeler* vom Kinderheime Bühlhof in *Unterägeri* gerne ihre feine Freigebigkeit im ehrerbietigen Andenken an ihre Grossmutter, Frau Agnes Schenker-Kulli, einst renommierte Zuckerbäckerin im oberen Graben mit grossem Kundenkreis, die damit sich würdig in die lange Reihe der Bäcker-Vorfahren einfügte! – Man hat wirklich allen Anlass, für dieses Geschlecht in seiner Gesamtheit den familiären Sinn rühmend zu erwähnen!

* * *

Aber auch allen Mitarbeitern an dieser Nummer gebührt der aufrichtige Dank, zumal sie, nicht anders als jene der früheren Jahrgänge, ausnahmslos ehrenhalber mitmachten. Man lese sie nach im Inhaltsverzeichnis.

Jedoch auch die Mitglieder der Redaktionskommission, aufgeführt auf Seite 88, welche sich alleamt mit rühmlichem Eifer und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, wie immer schon, zur Verfügung stellten, haben ein nicht weniger grosses Verdienst am Zustandekommen dieses 31. Jahrganges. Alle Genannten verdienen daher insgesamt grossen Dank und entsprechendes Lob von seiten der Herausgeberin:

AKADEMIA OLTEN